

Anlage 1

Untersuchungen zur Erfassung der Zug-, Rast- und Brutvögel im Windpark „Hohenseefeld II - Erweiterung“

Landkreis Teltow-Fläming

Auftraggeber (AG): Notus energy Development GmbH & Co KG
Gregor-Mendel-Str. 24a
14469 Potsdam

Auftragnehmer (AN): Dipl. Ing. Michael Zerning
Notus energy Plan GmbH & Co KG
Gregor-Mendel-Str. 24a
14469 Potsdam
Projektmanager
Faunistische Gutachten
für Planungs- und Zulassungsverfahren



Michael Zerning

Bearbeitungsstand: Potsdam, Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung.....	1
2. Ortsbeschreibung und Untersuchungsraum.....	1
3. Untersuchungsumfang und -methode.....	2
4. Schutzstatus.....	4
5. Ergebnisse.....	4
5.1 Rast- und Zugvögel.....	4
5.2 Brutvogelerfassung.....	7
6. Wertigkeit des Raumes.....	13
7. Zusammenfassung	14
8. Literatur.....	15
9. Anlagen.....	15

1. Aufgabenstellung

Im Zuge des gegenwärtig laufenden Planverfahrens zur Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) für die Erweiterung des bereits bestehenden Windpark (WP) „Hohenseefeld - Niederer Fläming“ ist die Erfassung der Zug-, Rast- und Brutvögel in einem festgelegten Planungsbereich vorgesehen. Zur Abstimmung des Untersuchungsrahmens füllen 8 fiktive WEA die Vorhabenfläche aus. Eine Darstellung aller planungsrelevanten Vorkommen im Übersichtsplan und Angaben zu Nutzungsräumen bei den Großvogelarten mit Berücksichtigung tierökologischer Abstandskriterien ist vorgesehen.

Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt und hinsichtlich der Planung analysiert und bewertet.

2. Ortsbeschreibung und Untersuchungsraum

Der WP liegt nördlich der B 102 zwischen den Orten Jüterbog und Dahme im LK Teltow-Fläming. Die Orte Hohenseefeld im Süden und Niebendorf-Heinsdorf im Norden sowie Waltersdorf im Südwesten begrenzen das Untersuchungsgebiet (UG) genauer. Über den gesamten WP verteilt sind bereits 28 WEA errichtet und in Betrieb (siehe Lageplan) sowie 5 WEA in laufender Planung. Die vorliegende fiktive Planung sieht eine Neuerrichtung von 8 WEA Vestas V 90 in einem Erweiterungsbereich des WP im Nordwesten auf Ackerland vor (Abb. 1). Die konkrete Planung kann sich in Anzahl und Anlagentyp unterscheiden. Das Deckblattfoto zeigt den planungsrelevanten Raum nördlich der bereits errichteten drei Enercon E 82. Die Erweiterungsfläche wird im Süden von der Zuwegung zu den drei E 82 und im Westen von dem Feldweg nach Niebendorf (Fotohintergrund) begrenzt. Östlich erstrecken sich Kiefernwaldbereiche an der Chaussee von Hohenseefeld nach Niebendorf-Heinsdorf und im Norden geht die offene Feldflur bis zu dem Doppelort Niebendorf-Heinsdorf.

Mitten durch die Erweiterungsfläche zieht sich die Fläming-Skaterbahn, die noch im UG nach rechts in Richtung Heinsdorf abbiegt.

Das Untersuchungsgebiet wird in Zonen von 500m, 1000m, 2000m und 3000m unterteilt (Abb. 1). In der 500m-Zone liegen vorrangig die Ackerbereiche, Teile des östlichen Kiefernwaldes, Feldwege und der Rotpfehl im Nordwesten. Die 1000m-Zone schließt zusätzlich noch den Birken-/Kiefernbestand im Nordwesten und den Werftpfehl im Norden mit ein. In die 3000m-Zone fallen dann auch die umliegenden Ortschaften und weitere Waldbereiche mit hinein.

Feldwege, teilweise mit Alleecharakter, enthalten vorrangig Pappel, auch Eichen und Obstbäume kommen vor. Die Waldbereiche und Gehölze um die Sölle sind besonders als Neststandorte auch für Großvogelarten interessant, deren Jagdreviere im WP- Bereich liegen können. Bei den Offenbereichen bis zur 1000m -Zone dominieren Ackerflächen in und um den WP ohne Ruderalflächen und Weideland. Die 3000m-Zone umschließt neben den Orten ebenso große Ackerflächen und Waldkomplexe mit wenigen ganz kleinen Grünlandbereichen.

Vorrangig im Osten, Süden und Nordwesten befinden sich größere Kiefernwaldkomplexe.

Der Erweiterungsfläche selbst liegt vollständig in Ackerland. Die Ackerschläge waren 2011 alle mit Raps bzw. Roggen bestellt, während im Umfeld auch anderes Getreide und Mais angebaut wurde. Bis auf die beiden o.g. Ackersölle befinden sich im weiteren Umfeld keine größeren Gewässer. Weitere Ackersölle sind im Südosten (Büschenteich und Wendepfuhl) und Nordosten (Rötpfuhl) vorhanden, aber ohne Bedeutung für die Planung.

Ziel war die qualitative und quantitative Erfassung von Lebensstätten und Revieren der Brutvögel sowie Zug- und Rastbewegungen entsprechend der abgestimmten Vorgaben der Genehmigungsbehörde im gesamten Untersuchungsgebiet.

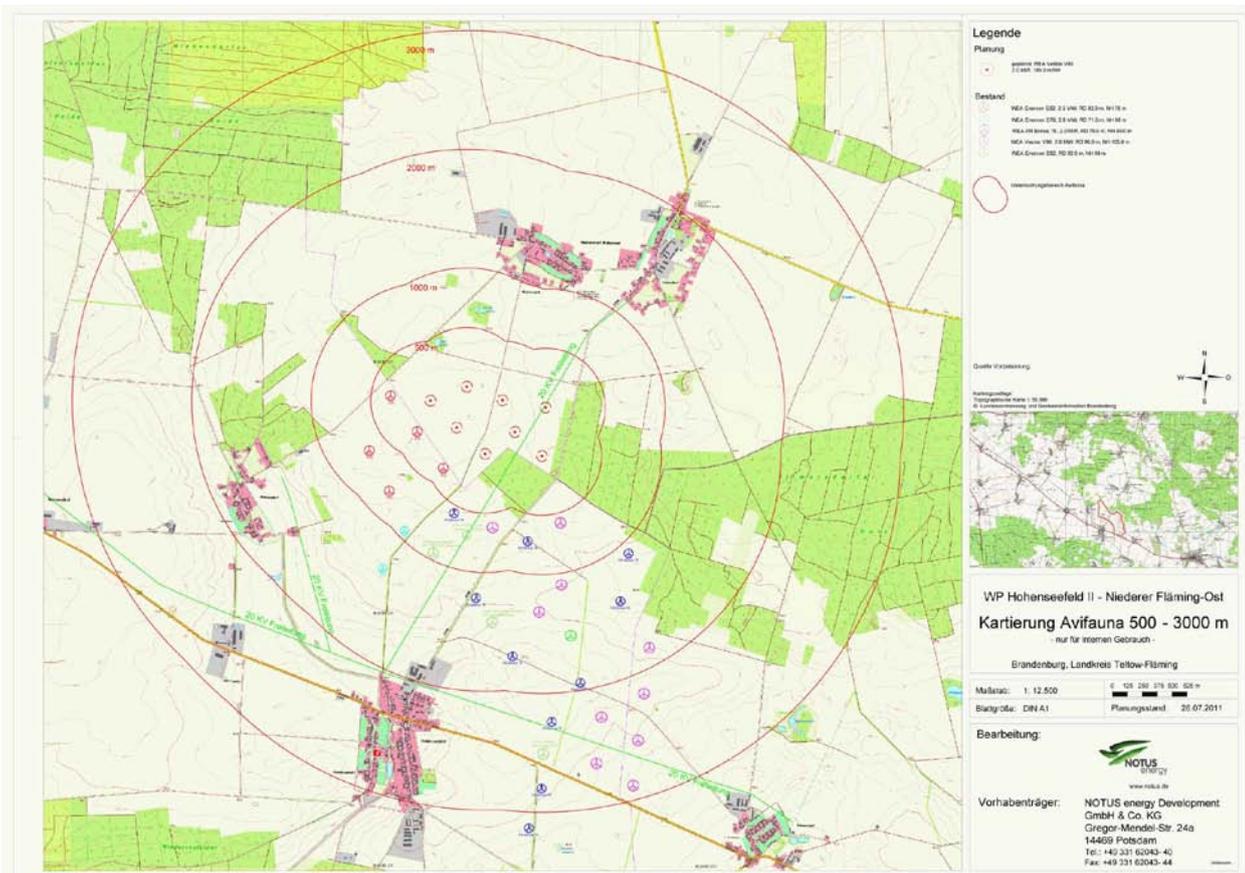


Abbildung 1: Lage des Windpark „Hohenseefeld II „Erweiterung“ - Niederer Fläming“ mit den Standorten der vorhandenen WEA (blau/ rot) und einer fiktiven Planung von 8 WEA (rot mit Punkt)

3. Untersuchungsumfang und -methode

In Anlage 2 des TAK-Erlasses MUGV Brandenburg vom 1.1.2011 sind unter A) und B) die Untersuchungsanforderungen aufgeführt. Wegen der Flächengröße und dem damit verbundenen Aufwand wurde gemäß Anlage 2 in Abstimmung mit dem LUA/ RO 7 ein einzelfallbezogenes Anforderungsprofil (Kartierungsstandard) festgelegt. Dieses beinhaltet für die Brutvögel ein Radius von 500m um die Anlagenstandorte (Revierkartierung), im Abstand von 1000m bzw. 2000m werden Greif-/Großvögel kartiert und bis 3000m nach den TAK-Arten gesucht. Bei den Groß-/Greifvogelarten wurde vor allem Wert auf die Raumnutzung gelegt. Der Beobachtungsraum für die Raumnutzungsanalyse der Greif- und Großvögel entspricht im Wesentlichen dem der Revierkartierung.

Zug und Rast:

Das Zug- und Rastgeschehen lehnt sich an die vorhandenen Biotopstrukturen an und wurde teilweise über die 3000m – Zone ausgedehnt, wenn Zug-/ Rastvögel dort angetroffen bzw. vermutet wurden. Bereits im Herbst-/ Winterhalbjahr 2010/11 sowie im Frühjahr wurden an 10 Tagen aktuelle Rast- und Zugvogelerfassungen durchgeführt und auch im April und Mai noch auf Zuggeschehen geachtet (4 Begehungen).

Für die Errichtung der bereits bestehenden Anlagen im WEG wurden in den Vorjahren umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Bezug wird hier nur auf die letzte Kartierung von SEELIG, & RATZAK (2007) genommen. Im Gutachten zum vorliegenden WEG wird der Vorhabenfläche eine geringe Bedeutung, aufgewertet durch Turteltaube, Neuntöter und Ortolan beigemessen. TAK-Arten sind nicht betroffen. Im größeren Umfeld wurden der Kranich (1 BP) und weitere RL- und Anhang 1-Arten gefunden.

Die Verhältnisse am Standort haben sich auch 2011 nicht wesentlich verändert und treffen ebenfalls auf die Erweiterungsfläche zu. Aus den getroffenen Aussagen lässt sich daher ableiten, dass für die Errichtung weiterer Anlagen mit keinem erhöhten Konfliktpotenzial zu rechnen ist, zumal die vorhandene Vorbelastung seit 2007 weiter gestiegen ist. Der Untersuchungsumfang konnte deshalb entsprechend angepasst/ reduziert werden.

Zeitraum:

- Vorgesehen waren für Ackerstandorte zur Brutvogelerfassung 5 Begehungen und für Waldstandorte 7 Begehungen von März bis Mitte Juli.
- Abend- und Nachtkontrollen dienten dem Nachweis von Eulen bzw. der Wachtel (31.3. und 10.6.).

Brutvögel:

- Kartierung der planungsrelevanten Groß- und Greifvögel mit TAK-Kriterium, Untersuchungsraum 3.000 m-Radius um die WKA
- Kartierung aller Greifvögel (mit Suche der Horste), der RL BB 1, 2 und 3 Arten (ausgenommen Feldlerche, Rauchschnalbe und Bluthänfling) sowie Arten des Anhangs I der EGVSRL im Umkreis von 1.000 m um die WKA, soweit nicht schon zuvor aufgeführt
- Brutvogelerfassung aller bisher nicht genannten Vogelarten in den eingriffsrelevanten Bereichen im Umkreis von 500 m um die WKA bei nicht feststehenden Standorten und 200 m um die neuen Zuwegungen (hier Feldlerche, Rauchschnalbe und Bluthänfling enthalten). Bei hohen Waldanteilen sind Spechte und Eulen bereits ab Ende Februar mit einzubeziehen (Einsatz von Klangattrappen möglich) und Bruthöhlen auch unbesetzt zu suchen
- Ermittlung der Aktivität und Raumnutzung der kartierten Groß- und Greifvögel im festgelegten Untersuchungsrahmen (Revierkartierung)

Methoden:

Die Erfassung der Zugvögel im Herbst und Frühjahr erfolgte durch Sichtbeobachtung (Fernglas, Spektiv) und anhand ihrer arttypischen Lautäußerungen. Es wurden sowohl Begehungen zu Fuß und Befahrungen (PKW, Fahrrad) als auch Observierungen von erhöhten Punkten aus durchgeführt. Der Schwerpunkt lag bei den planungsrelevanten Arten bzw. Artengruppen, wie Kranich, Schwäne, Gänse, Limikolen, Störche und Greifvögel.

Die Brutvögel wurden gemäß den Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) und die Großvögel durch Sichtbeobachtung und/oder anhand ihrer arttypischen Lautäußerungen durch Begehung angrenzenden Straßen und Stich- bzw. Querungsstraßen, der Orte sowie der Feldwege und der Wälder/ Waldränder erfasst. Kartierte Horste wurden später auf Bruterfolg kontrolliert. Die Begehungen erfolgen teilweise in den Morgenstunden, tagsüber oder abends (Eulen, Wachtel u.a.). Bereits zweimalige Beobachtungen revieranzeigenden Verhaltens im vorgegebenen Wertungszeitraum werden als Revier gewertet. Mehrmalige Nachweise von Vogelarten in näherer Umgebung werden je nach Art auch zu einem Papier-Revier zusammengefasst.

Da die Feldlerche nur mit sehr großem Aufwand reviergenau zu erfassen ist, werden hier Dichteangaben mit verwendet.

Für die Horstsuche wurden alle entsprechenden Waldbereiche flächendeckend belaufen.

Ausnahme bildete das Waldstück nördlich Waltersdorf, das flächendeckend sehr eng mit hohem Brombeergestrüpp bedeckt war und eine Begehung nur mit „Spezialkleidung“ erlaubt hätte.

Die einschlägige Fachliteratur, insbesondere FLADE (1994) sowie REICHENBACH & HANDKE (2006) wird berücksichtigt.

Vom Gesetzgeber wird i.d.R. eine Einschätzung auf Ebene der Populationen gefordert, was aus praktischer und rein biologisch-fachlicher Sicht nur eine subjektive Einschätzung sein kann. Eine Population von Vogelarten umfasst fast immer ein deutlich größeres Gebiet als das Untersuchungsgebiet, weshalb man bei der Interpretation von Ergebnissen von Vorkommen einer jeweiligen Vogelart sprechen muss, nicht von

Populationen. Dieser Sachverhalt erschwert die Bewertung eines Eingriffs in die Population, da man die Population nicht erfasst, sondern nur Teilbereiche auf der Ebene der Individuen.

Diese methodische Schwierigkeit sollte entsprechende Beachtung finden.

Anwendung fanden Fernglas, Spektiv und Klangattrappe. Die Bäume wurden bei Bedarf auf Niststätten/Höhlungen per Sichtung untersucht.

Termine: Das gesamte Gebiet wurde am 5.10.2010, 7.10., 13.10., 29.10., 25.11.2010, am 26.1.2011, 18.2., 17.3., 24.3.(mit Niederung Ihlow), 31.3., 7.4., 15.4., 28.4., 10.5., 27.5., 10.6., 23.6. und 7.7.2011 kontrolliert. Da nicht immer die gesamte Fläche kartiert werden konnte, ergibt sich eine höhere Anzahl als gefordert.

4. Schutzstatus

Der gesetzliche Schutz von Tierarten ergibt sich aus § 7 Abs. 2 Nr. 10 bis 14 i.V.m. § 44 des BNatSchG. Mit den Verboten des § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 werden die Tiere selbst und ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten geschützt bzw. ergibt sich der Schutz ihrer Lebensstätten.

5. Ergebnisse

5.1 Rast- und Zugvögel

Die Rast- und Zugvogelerfassungen wurden im Herbst-/ Winterhalbjahr 2010 begonnen und bis zum Ende des Frühjahrzuges 2011 weitergeführt. Für die Auswertung fanden die Begehungen bis zum Mai Verwendung.

Im Gegensatz zum Herbstzug findet der Frühjahrszug konzentriert in kürzerer Zeit statt, so dass vor allem Kleinvogelarten besser erfassbar sind.

Der Winterbestand bzw. Vogelzug wurde im Dezember 2010 stark durch die lang anhaltende hohe Schneelage verbunden mit Kälte beeinflusst was sich bis Januar 2011 auswirkte, so dass dort keine Begehungen stattfanden. Bis etwa Mitte März war der Winterbestand an Vogelarten im UG stark reduziert. Danach war der Kleinvogelzug nur schwach bis mittel ausgeprägt und zog sich bis Mitte April hin. Neben dem Star (4 - 100 Ex.), der Ringeltaube (bis 300 Ex.) und Lerchen zogen vorrangig Finkenvögel (Goldammer, Buch-/Bergfink u.a. – max. 500 Ex.) in kleineren Gruppen in den Baumreihen bzw. in den Waldrändern und Freiflächen durch den Windpark. Drosselzug (Wacholder-/ Rotdrossel) wurde gar nicht festgestellt. Eine Beeinflussung durch die laufenden Windräder war nicht zu beobachten, da die Flughöhen (bis Baumhöhe von ca. 15m und wenig darüber) nicht in die Rotorbereiche (> 40 m vom Erdboden) reichen.

Bevorzugte Strukturen oder Flächen, die eine kartographische Darstellung wie bei anderen Kartierungen rechtfertigen (Bündelung des Zuges), wurden so gut wie gar nicht festgestellt.

Von den Greifvogelarten konnten vorrangig Mäuse- und Rauhußbussard, Rotmilan, Habicht, Sperber, Rohrweihe, Turmfalke und von den Krähenvögeln Kolkrabe (35 Ex.) und Nebelkrähe (6-8 Ex.) als Wintergäste bzw. Standvögel registriert und einzeln oder in kleineren Gruppen (> 5 Ex.) beim Durchzug beobachtet werden. Rotmilanbeobachtungen gelangen im Oktober und März auch innerhalb des WP. Am 31.3. fanden ganztags im nordöstlichen Waldbereich Sondierungen alter Horste statt. Damit verbunden waren auch zahlreiche Bewegungen mehrerer Ex. im und um den WP.

Bei den Anfahrten auf der B102 wurden ab ca. 8 km vor dem WP (ab Werbig) die Greifvögel auf den Ackerflächen registriert. Zur Beobachtung kamen vorrangig Mäusebussarde (4-10 Ex.) und der Rotmilan in Einzelexemplaren.

Schwäne und Kraniche hielten sich weder im UG auf noch überflogen sie dieses. Der Überflug von 2 Kranichen am 17.3. und 1 Ex. am 31.3. im Osten ist eher schon Brutvögeln zuzuordnen. Gänsetrupps von 6 bis max. um 400 Ex. zogen vorrangig im Oktober und November am Rande des WP von Nord nach Süden (Karte 1). Einzelne Trupps überflogen auch mal das Umfeld des WP. Nach Information eines Traktoristen (auch Jäger) sollen Gänse im Winter auch innerhalb des WP auf dem Acker übernachtet haben, was bei der allgemein angenommenen Meidung von WEA für diese Arten als ungewöhnlich angesehen werden muss.

Größere Rast- bzw. Schlafplätze (Gewässer) von Gänsen/ Kranichen sind in der weiteren Umgebung nicht bekannt (Info LUGV 2011 und LRP TF 2010).

Aus der Gruppe der Limikolen ist der Kiebitz verbreitet, konnte im UG aber nur einmalig im NW am 17.3. (ca. 60 Ex.) zusammen mit ca. 100 Staren auf dem Zug nach Norden festgestellt werden. Von weiteren Beobachtungen im WP Werbig (auch von Goldregenpfeifern) ausgehend, kann der Zug dieser Arten durch das UG in kleineren Gruppen auch an anderen Tagen angenommen werden, wobei die Ackerstandorte (im Gegensatz zu Grünland) nur sporadisch nach dem jeweiligen Bearbeitungszustand (gepflügt/gescheibt) aufgesucht werden.

Von den Arten Ringeltaube, Star und ev. Drosseln sowie von Kleinvögeln ist jährlich mit Durchzug über längere Zeit in mehr oder weniger größerer Zahl im Gebiet zu rechnen, da auch im April Zugeschehen dieser Arten festgestellt wurde. Im Vergleich zu anderen Regionen Brandenburgs entspricht die Kartierung einem geringen bzw. dem normalen Zugeschehen gemäß der Landschaftsausstattung in diesem Raum. Eine regionale/ überregionale Bedeutung ist nicht zu erkennen.

Die Größe dieses Gesamtraumes mit Waldstücken, Baumreihen und Dorfstrukturen lässt die Annahme zu, dass regelmäßig mit einzelnen Habichten, Sperbern, Kornweihen, Rauhuß- und Mäusebussarden und Merlin als zugezogene Wintergäste zu rechnen ist (siehe auch SEELIG, & RATZAK 2007).

Die Aussage von SEELIG & RATZAK (2007) zum Zugeschehen bestätigt die eigenen Ergebnisse.

„Zusammengefaßt besitzt das Untersuchungsgebiet keine erkennbare überregionale Bedeutung als Rast- oder Durchzugskorridor. Wertgebende Zug- und Rastvogelarten, wie Rotmilan, Kornweihe, Merlin und Kranich (Anhang I-Arten) sowie Kiebitz und Raubwürger kommen nur in geringen Zahlen oder Einzelexemplaren und an wenigen Terminen vor.

Es handelt sich nicht um ein Rastgebiet störungssensibler Zugvögel gemäß den Tierökologischen Abstandskriterien.“

Die Arten sind in Tabelle 1 und die Zugbewegungen im Anhang in der Karte 1, Zug, Rast und Raumnutzung durch Greifvögel dargestellt.

Tabelle 1: Die wichtigsten Zug- und Gastvogelarten von Oktober 2010 bis Mai 2011 im Bereich des Windparks Hohenseefeld sowie in dessen Umfeld.

Name	Wiss. Name	RLB	RLD	VRL	Ste.	Max.	Bemerkungen
Kormoran Ko	<i>Phalacrocorax carbo</i>				1 / 14	1	17.3 1 Ex. Ü NO nach SW
Graureiher Grr	<i>Ardea cinerea</i>				3 / 14	1	Je 1 Ex. 7.10. nach S / 15.4. nach NO/ 28.4. nach N, nur Ü
Saat-/ Blässgans Sag/Blg	<i>A. fabalis, A. albifrons</i>				3 / 14	400	nur Ü von N nach S
Rohrweihe Row	<i>Circus aeruginosus</i>	3		+	3/ 14	1	ab April im UG jagend
Rotmilan Rm	<i>Milvus milvus</i>	3		+	4 / 14	2	BV, Zug Herbst, 17.3.; 31.3.
Schwarzmilan Sm	<i>Milvus migrans</i>			+	1 / 14	1	BV, 28.4. im WP kreisend
Sperber Sp	<i>Accipiter nisus</i>	V			1 / 14	1	10.5., 1 W. im NW auf Stare jagend
Habicht Ha	<i>Accipiter gentilis</i>	V			1 / 14	1	13.10, 1 M. von Waldkante ö abfliegend
Mäusebussard Mb	<i>Buteo buteo</i>				14 / 14	10	BV, immer da
Rauhußbussard Rfb	<i>Buteo lagopus</i>				2 / 14	1	29.10., 25.11.
Turmfalke Tf	<i>Falco tinnunculus</i>	V			2 / 14	2	Herbst, 10.5. im S
Kranich Kch	<i>Grus grus</i>			+	2 / 14	2	BV, 17.3. 2 Ex.; 31.3. 1 Ex.
Kiebitz Ki	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2		1 / 14	60	17.3. im NW

Ringeltaube Rt	<i>Columba palumbus</i>				11/14	300/ 250	BV, N Waldbereiche, Pappeln Ortseingang
Wiedehopf Wi	<i>Upupa epops</i>	3	2		1 / 14	1	28.4. Ortsrand Ilmersdorf
Raubwürger Rw	<i>Lanius excubitor</i>		2		3 / 14	1	BV, 5.10., 31.3.; 28.4.
Star S	<i>Sturnus vulgaris</i>					100	BV, Herbst, März
Feldlerche Fl	<i>Alauda arvensis</i>	3	3			>35	BV, ab Ende Feb. Zug
Heidelerche Hei	<i>Lullula arborea</i>		V	+		3-5	BV, Zug März, Waldrän- der
Baumpieper Bp	<i>Anthus trivialis</i>	V	V			< 10	BV, April an Waldrand
Wiesenpieper W	<i>Anthus pratensis</i>	V	2		1 / 14	5	15.4. im NW
Bachstelze Ba	<i>Motacilla alba</i>					3	BV, 17.3.
Hausrotschwanz Hr	<i>Phoenicurus ochruros</i>					einzel	Herbst
Braunkehlchen Bk	<i>Saxicola rubetra</i>	2	3			einzel	Herbst
Blaumeise Bm	<i>Parus caeruleus</i>					verbreitet	BV, überall
Kohlmeise K	<i>Parus major</i>					verbreitet	BV, überall
Nebelkrähe Nk	<i>Corvus cornix</i>					4/5/2	BV, 5.10./26.1./17.3
Kolkrabe Kra	<i>Corvus corax</i>				11 / 14	35	BV, 29.10. 5 km w des UG
Eichelhäher Ei	<i>Garullus glandarius</i>					5	BV, Herbst
Elster E	<i>Pica pica</i>					5	BV, Ortsränder
Feldsperling Fe	<i>Passer montanus</i>	V	V			>25/30	BV, Herbst/17.3.
Buchfink B	<i>Fringilla coelebs</i>					>25 /40/8	BV, Herbst/17.3./31.3.
Name	Wiss. Name	RLB	RLD	VRL	Ste.	Max.	Bemerkung
Bergfink Ber	<i>Fringila montifringila</i>					65/>10/ > 6	Herbst/ 7.4./ 15.4.
Erlenzeisig Ez	<i>Carduelis spinus</i>					5-15	BV, März, April
Stieglitz Sti	<i>Carduelis carduelis</i>					15	BV, Herbst
Hänfling Hä	<i>Carduelis cannabina</i>	3	V		5 / 14	15	BV, Herbst
GrauParammer Ga	<i>Emberiza calandra</i>		3			1	BV, 17.3. n Waldrand
Goldammer G	<i>Emberiza citrinella</i>					>50/5	BV, Herbst/31.3.
Finken/Ammern	-					500	5.10.2010

Vogelnamen nach Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands

Abkürzungen:

RLB Rote Liste Brandenburg (RYSILAVY & MÄDLOW 2008)

RLD Rote Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2007)

Kategorien der Roten Listen: 0 = ausgestorben

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

R = extrem selten

VRL Anhang I der Vogelschutzrichtlinie der EU

Ste. Stetigkeit - Anzahl der Nachweise von 14 Begehungen

Max. Maximum

Ü Überflug

BV Brutvogel,

Die Beobachtungsergebnisse stehen der Fortführung bzw. der Umsetzung der Planung nicht entgegen, zumal diese teilweise im Anschluss an bestehende Anlagen erfolgt. Eine nennenswerte Änderung des bisherigen Zug- und Rastverhaltens ist auch wegen der bereits bestehenden Vorbelastung durch 28 Anlagen durch die Erweiterung nicht zu erwarten.

5.2. Brutvogelerfassung

In Auswertung der 11 Begehungen werden die festgestellten Arten in Tabelle 2 aufgeführt. Neben den allgemeinen Angaben zum Status werden für planungsrelevante Arten die konkreten Fundpunkte/ Reviere in Karte 2 dargestellt. Besonders Großvogelarten mit ihren Horststandorten und Nahrungsrevieren sind empfindlich gegenüber Störungen und Flächenbeanspruchung z.B. durch Funkmasten, Hochspannungsleitungen, Windkraftanlagen, Bebauung (Gewerbegebiete), Freizeitsport oder Reiten (Reitwege). Ebenfalls bewirken Auflassung von Nutzungen und Sukzession teilweise erhebliche Veränderungen in der Besiedlungsdichte und Artenzusammensetzung. Generell ist zu erwarten, dass in den Ackerflächen und Kiefernforsten nur sehr geringe Anteile der Brutvogelfauna und in reich strukturierten Offenlandbereichen und Mischwäldern, Feldgehölzen und Waldrändern höhere Siedlungsdichten eines größeren Artenspektrums vorliegen.

Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten von den 72 kartierten Vogelarten 54 Arten als revierhaltende Arten oder Brutvogelarten nachgewiesen werden (Tab. 2). Einige wenige Arten leicht außerhalb des 3000m-Radius wurden mit aufgeführt.

Unter diesen 54 Brutvogelarten befinden sich nur 11 Arten, die einen hervorzuhebenden Schutzstatus besitzen (ab Rote Liste 3 und VRL).

Der größte Anteil (500m-Umfeld) um das geplante Erweiterungsgebiet liegt in Ackerflächen, so dass hier nur wenige Brutvogelarten vorkommen. Die typischen Arten (Feldlerche, Kiebitz, Grauammer, Rebhuhn, Schafstelze sowie bedingt Heidelerche, Ortolan, Goldammer) sind flächendeckend mit Feldlerche in niedriger bis mittlerer Dichte (> 30 Rev, entspricht 2-4 BP/ 10 ha) und Heidelerche an dem nordöstlichen Waldstück (3 Rev) und dem westlichen Birkenwaldrand (4 Rev) sowie s Pappelreihe (1 Rev) vertreten. Zur Rapsblüte war die Feldlerchenzahl dort deutlich geringer. Die Schafstelze nutzt Feldwege und besonders die Zuwegungen zu den WEA. Im UG wurde nur 2 Rev festgestellt, wobei sich weitere Reviere im sö gelegenen WP befinden. Das Rebhuhn wurde nicht direkt gefunden, aber die Meldung eines Jägers bezieht sich auf ein Vorkommen (Volk) am Nordrand von Hohenseefeld.

Insbesondere der östlich angrenzende Waldbereich mit der Allee an der Landstraße, der westlich verlaufende Feldweg mit Baumreihen und Heckenunterbau und die beiden Feldsölle erweitern das Brutvogelspektrum. Diese Habitats sind aber nicht wie die Ackerflächen direkt durch den Eingriff betroffen (Fundamente, Zuwegungen).

Hervorzuheben wären Ortolan, Neuntöter und Grauammer. Während Ortolane, die stark an Getreide gebunden sind, in mehreren Paaren den westlichen und südlichen Randbereich besiedeln, kommen Grauammer (2 Rev), Neuntöter (1 Rev) vorrangig an dem mittleren Feldweg/Skaterbahn nur in geringer Zahl vor. Goldammern nutzen vorrangig die Heckenstrukturen und Waldränder (> 15 Rev).

Dabei ist zu beachten, dass die genannten Arten Reviere im Umfeld bereits errichteter WEA eingenommen haben (3 E 82 im SW). Dies ist auch von den anderen Arten bekannt und deutet darauf hin, dass eine Beeinträchtigung durch den Betrieb weiterer WEA nicht zu erwarten ist. Diese ist vor allem in der Errichtungsphase anzunehmen. Umfangreichere Untersuchungen und Aussagen dazu sind z.B. bei KAATZ (2005), REICHENBACH & HANDKE (2006) sowie ZERNING (2010, 2011) nachzulesen.

Häufigste Art an den Strukturen ist der Buchfink (>30 Rev) gefolgt von Baumpieper (>16 Rev) und der Goldammer (> 15 Rev) sowie Mönchsgrasmücke (>10 Rev). Die Höhlen (von Spechten u.a.) in den Bäumen (auch der Feldsölle) sind regelmäßig von Star, Meisen und Feldsperling besetzt. Vom Kleinspecht wurden Bruthöhlen an den Feldsöllen gefunden, ohne die aktuelle Besetzung zu überprüfen.

In den Waldstücken ist das dort typische Artenspektrum anzutreffen. Der Erlenzeisig wäre hier mit >4 Rev zu nennen. Da keine der aufgeführten Arten durch die Planung einer Gefährdung oder Beeinträchtigung unterliegt, muss hier nicht näher darauf eingegangen werden.

Die offenen Flächen werden gern von Staren zur Nahrungssuche aufgesucht.

Kolkraben und Nebelkrähen sind ständig im und um das UG zu sehen. Die gefundenen Horststandorte sind in den Karten 1 und 2 dargestellt. Elstern halten sich vorrangig in und um die Ortschaften auf.

Störungsempfindliche Arten (TAK-Arten) und andere Arten (Greifvögel und Eulen):

Die obligatorische Abfrage beim LUGV S7 und bei der UNB (LK TF) ergab keine bekannten Horststandorte im Untersuchungsraum. Mit den Arten Schrei-, See- und Fischadler, Schwarz und Weißstorch, Uhu, Wanderfalke, Rohr- und Zwergdommel, Wachtelkönig, Großtrappe und den Raufußhühnern ist hier ebenso wenig wie mit Wiesenbrüter-Schwerpunktgebieten und größeren Rastplätzen zu rechnen.

Bekannte Weißstorchnester sind weit entfernt ebenso wie Seeadlerbrutplätze im Norden und Nordwesten oder Wiesenweihen-Brutplätze im Osten (Höfgen, Borgisdorf).

Kraniche wurden nur zur Brutzeit festgestellt. Davon brütete ein Paar erfolgreich mit 2 Jungen in einem Feldsoll ca. 650 m von der nächsten geplanten WEA entfernt im Norden (Werftpfuhl) und ein Paar über 3 km von der nächsten geplanten WEA entfernt im Südosten (Büschenteich) (Karte 2). Der geforderte Schutzbereich von 500 m wird damit nicht unterschritten. Die Tiere vom Werftpfuhl hielten sich auch selten in der Nähe der Erweiterungsfläche auf (1 Nachweis), sondern standen selbst im Umfeld des Solls bzw. führten die Jungen nach Westen weg.

Jagende **Rohrweihen** (Männchen) waren an mehreren Kontrollterminen anwesend. Der Brutplatz muss sich außerhalb des 1 km- bzw. 2 km-Radius befinden, da innerhalb dieser Kreise keine geeigneten Bruthabitats vorhanden sind. Als möglicher Brutplatz wird der Büschenteich angenommen, was aber hinsichtlich der Entfernung (> 3km) nicht näher überprüft wurde. Die Jagd erfolgte oft sehr niedrig (5-15m) auch unter den WEA. Am 23.6. wurde ein jagendes Weibchen auf Ackerland im SW festgestellt (Aktivitäten siehe Karte 2).

Direkte Beobachtungen vom **Baumfalken** im UG liegen nicht vor. Der Nachweis des Brutplatzes über 3,5 km entfernt im SO gelang eher zufällig bei der Kontrolle bekannter Horste dort. Der Schutzbereich von 1000m wird eingehalten und auch das Nahrungsgebiet (Radius 4 km) so gut wie nicht durch die Planung tangiert.

Ein **Rotmilan**brutpaar befindet sich in dem Altkiefernstreifen östlich von Waltersdorf und war mit 2 Jungen erfolgreich (Karte 2). Der Abstand zur nächsten geplanten WEA beträgt etwa 1,2 km, der zu bestehenden WEA etwa 600m. Ein weiteres Paar im Kiefernwald, etwa 1,6 km sö gelegen, war nicht erfolgreich. Während dieses Paar die östlichen Ackerflächen und das Umfeld des Ortes Hohenseefeld nutzte, war das andere Paar vorrangig um Waltersdorf aktiv. Es wurden aber auch Flüge im gesamten UG, insbesondere im SW registriert. Da in BB kein TAK-Kriterium für diese Art existiert, wird sich an den Abstandsregelungen für WEA der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten orientiert, wo ein Abstand vom Horst zur nächsten WEA von 1000m empfohlen und hier gut eingehalten wird. Eine weitergehende Beeinträchtigung des Rotmilans als bisher, ist durch die Erweiterung des vorhandenen WP kaum anzunehmen, da der Bestand mit 5 E 82 das Erweiterungsgebiet vom Horstwald abschirmt.

Der **Schwarzmilan** war mit einem Brutpaar im Südosten, ca. 1,8 km entfernt vorhanden. Er wird zwar in der VRL geführt, hat aber weder ein TAK-Kriterium noch einen RL-Status. Die Tiere hielten sich nur selten im WEG auf, hauptsächlich um den Horststandort. Am 7.7. wurde die Rupfung eines Juv. unter dem Horst gefunden und weitere größere Federmengen auf dem Horst festgestellt.

Mäusebussarde sind ständig im UG anzutreffen. Die ermittelten Horststandorte sind in Karte 2 eingetragen. Die Vögel über- bzw. durchfliegen den WP und jagen auch unter bzw. zwischen den WEA, vorrangig im Randbereich. Eine Meidung konnte nicht beobachtet werden. Da die Vorhabenfläche mit Raps bzw. Getreide bestellt war, wurden die Flächen bei dichterem Aufwuchs zusehends gemieden.

Es fällt auf, dass die vier Horste im sö Waldstück (Kra, Rm, Mb, Swm) alle ohne Bruterfolg waren. Während beim Kolkraben Eierschalen unter dem Horst lagen, waren beim Rotmilan und Mäusebussard keine direkten Zeichen für den frühen Abbruch erkennbar. Auf dem Schwarzmilan-Horst, der als einziger Junge hatte, waren diese auf dem Horst getötet worden. Alles deutet auf einen dort ansässigen Prädator (Marder o.ä.) hin.

Eulen wurden bisher nicht nachgewiesen (Nachtbegehung mit Klangattrappe). Auch bei SEELIG & RATZAK (2007) wurden keine Eulen festgestellt. Ein bekanntes Schleiereulenvorkommen in Hohenseefeld (LRP) wurde wegen der Entfernung nicht näher überprüft, zumal die Schleiereule durch die letzten beiden harten Winter stark dezimiert wurde. Waldohreulen sind aber im 1000 m-Radius und darüber in den Kiefernwaldstücken nicht auszuschließen. Ihre Jagdgebiete liegen hauptsächlich auf Grünland oder Brachen, die es hier so gut wie gar nicht gibt. Der Waldkauz bewohnt geschlossene Waldstücke oder Ortschaften vorrangig mit Laubholzanteil und ist im UG eher nicht zu vermuten.

Im Vergleich mit der Erfassung von SEELIG & RATZAK (2007) im Jahr 2006 fällt auf, dass trotz Nachsuche mit Klangattrappe an den geeigneten Orten keine **Wachteln** gefunden wurden. Diese sind im genannten GA relativ häufig im Süden aufgeführt. Allerdings gibt es auch im GA keine Vorkommen in der hier behandelten Vorhabenfläche. Da Wachteln unregelmäßig auftreten, könnte 2006 gegenüber 20011 ein Jahr mit hohem Einflug dieser Art gewesen sein.

Kolkraben- und Greifvogelhorste befinden sich teilweise in den gleichen Waldbereichen wie im o.g. GA. Die Kartierung zeigt aber auch Umsiedlungen (Rm, Mb) bzw. Neuansiedlungen (Swm).

In den Bäumen um die Feldsölle wurden keine alten Horste vorgefunden, so dass eine Nutzung als Brutstandort in den letzten Jahren auszuschließen ist (1x Mb bei SEELIG & RATZAK 2007).

Tabelle 2: Im Untersuchungsgebiet von März bis Juli 2011 nachgewiesene Brutvogelarten und Nahrungsgäste. **Fett** sind die planungsrelevanten Arten hervorgehoben (VSRL, RL).

Name	Abkürzung	Wiss. Name	RL BB	RL D	V R	Status	Bemerkung
Zwergtaucher	Zt	<i>Tachybaptus ruficollis</i>				1 BP	BV außerhalb im SO, Büschenteich
Höckerschwan	Hö	<i>Cygnus olor</i>				1 BP	BV außerhalb im SO, Büschenteich
Stockente	Sto	<i>Anas platyrhynchos</i>				BV	In allen Söllen, Teichen
Knäkente	Kn	<i>Anas querquedula</i>	3	2		N, BV?	1 Ex. 15.4. Rötppfuhl
Schellente	Sl	<i>Bucephala clangula</i>				N, BV?	1 W. 28.4. Büschenteich
Rotmilan	Rm	<i>Milvus milvus</i>	3		+	1 BPo, BV	Horst im sö Waldstück, 1,6 km, siehe Karte 2
Rotmilan	Rm	<i>Milvus milvus</i>	3		+	1 BPm2, BV	Horst im Waldstück ö Waltersdorf, 1,2 km, siehe Karte 2
Schwarzmilan	Swm	<i>Milvus migrans</i>			+	1 BPo, BV	Waldkante in SO, siehe Karte 2
Rohrweihe	Row	<i>Circus aeruginosus</i>	3		+	3x ♂, 1x ♀, N	Regelm. jagend, BV Büschenteich
Sperber	Sp	<i>Accipiter nisus</i>	V			N	10.5. 1 W. im NW, 23.6. 1 W.+ 1 M. bei Hohenseefeld Ü mit Beute von N nach S
Mäusebussard	Mb	<i>Buteo buteo</i>				N	ständig im UG anwesend
Mäusebussard	Mb	<i>Buteo buteo</i>				1 BPo, BV	Horst im Waldstück im SO, siehe Karte 2
Mäusebussard	Mb	<i>Buteo buteo</i>				1 BPm1; BV	Horst im Waldstück im O, siehe Karte 2
Mäusebussard	Mb	<i>Buteo buteo</i>				1 BPm2, BV	Horst im Waldstück im W, siehe Karte 2
Turmfalke	Tf	<i>Falco tinnunculus</i>	V			N	mehrmals 1 Ex. jagend s WEG
Baumfalke	Bf	<i>Falco subbuteo</i>	2	3		N, 1 BP	BV außerhalb im SO, siehe Karte 2
Kranich	Kch	<i>Grus grus</i>			+	1 BPm2	Brutplatz ca. 650 m n in Werftppfuhl
Kranich	Kch	<i>Grus grus</i>			+	1 Paar	Brutplatz > 3 km sö in Büschenteich
Lachmöwe	Lm	<i>Larus ridibundus</i>	V			Ü	1x1 Ex. u. 1x 6 Ex. Siehe Karte 1
Haustaube		<i>Columba livia domestica</i>				> 20, Ü, N	BV nur in den Dörfern
Ringeltaube	Rt	<i>Columba palumbus</i>				> 20 BP, BV	Überall verbreitet
Türkentaube	Tt	<i>Streptopelia decaocto</i>				Ü, N	BV in Hohenseefeld
Mauersegler	Ms	<i>Apus apus</i>				Ü, N	im gesamten UG jagend
Schwarzspecht	Ssp	<i>Dryocopus martius</i>			+	N	Im ö Waldbereich BV
Buntspecht	Bs	<i>Dendrocopos major</i>				>4 BP, BV	Ö Waldstücke, Birkenwald, Werftppfuhl
Mittelspecht	Msp	<i>Dendrocopos medius</i>			+	1 Rev	nö Waldstück
Kleinspecht	Ks	<i>Dendrocopos minor</i>		V		1 BP, BV	Werftppfuhl/ Rötppfuhl
Kleinspecht	Ks	<i>Dendrocopos minor</i>		V		1 Ex., BV	Pappelreihe/ Skaterbahn
Heidelerche	Hei	<i>Lullula arborea</i>		V	+	7-9 BP, BV	Baumreihen, Waldrand
Feldlerche	Fl	<i>Alauda arvensis</i>	3	3		>30 BP, BV	Verbreitet auf den Ackerflächen
Rauchschwalbe	Rs	<i>Hirundo rustica</i>	3	V		> 20, Ü, N	im gesamten WP jagend
Mehlschwalbe	M	<i>Delichon urbica</i>		V		>10, Ü, N	im gesamten WP jagend
Baumpieper	Bp	<i>Anthus trivialis</i>	V	V		>20 Rev, BV	östl. Baumreihe, Waldrand, Straße

Artenschutzfachliches Gutachten WP „Hohenseefeld II-Niederer Fläming Ost“ Landkreis Teltow-Fläming

Bachstelze Ba	<i>Motacilla alba</i>				1 Rev, BV	an Skaterrastplatz
Schafstelze St	<i>Motacilla f alva</i>	V			2 Rev, BV	s Skaterbahn
Zaunkönig Z	<i>Troglodytes troglodytes</i>				>2 Rev, BV	Nö Waldbereich
Rotkehlchen R	<i>Erithacus rubecula</i>				Verbreitet, BV	Sölle, ö Waldbereiche
Nachtigall N	<i>Luscinia megarhynchos</i>				1 Rev, BV	Werftpfuhl
Name Abkürzung	Wiss. Name	RL BB	RL Dt.	V R	Status	Bemerkung
Hausrotschwanz Hr	<i>Phoenicurus ochruros</i>				N	BV in den Orten
Gartenrotschwanz Gr	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	V			1 Rev, BV	nö Waldbereich
Amsel A	<i>Turdus merula</i>				Verbreitet, BV	in Hecken und Waldbereichen
Singdrossel Sd	<i>Turdus philomelos</i>				>4 Rev, BV	Sölle, ö Waldbereiche
Gelbspötter Gp	<i>Hippolais icterina</i>	V			1 Rev, BV	s Hecke/ Pappelreihe
Mönchsgrasmücke Mg	<i>Sylvia atricapilla</i>				>10 Rev, BV	Baumreihen, Waldrand
Dorngrasmücke Dg	<i>Sylvia communis</i>				2 Rev, BV	nw Feldweg, Skaterbahn
Gartengrasmücke Gg	<i>Sylvia borin</i>				1 Rev, BV	Werftpfuhl
Zilpzalp Zi	<i>Phylloscopus collybita</i>				verbreitet, BV	Waldbereiche
Fitis Fi	<i>Phylloscopus trochilus</i>				Verbreitet BV	Waldbereiche
Sommergoldhähn. Sg	<i>Regulus ignicapilla</i>				1 Rev, BV	Nö Waldbereich
Grauschnäpper Gs	<i>Muscicapa striata</i>				1, Rev, BV	Nö Waldbereich
Trauerschnäpper Ts	<i>Ficedula hypoleuca</i>				1 Rev, BV	Sö Waldstück
Schwanzmeise Sm	<i>Aegithalos caudatus</i>				1 Rev, BV	Werftpfuhl
Haubenmeise Hm	<i>Parus cristatus</i>				>4 Rev, BV	Waldbereiche
Tannenmeise Tm	<i>Parus ater</i>				>7 Rev, BV	Waldbereiche
Blaumeise Bm	<i>Parus caeruleus</i>				verbreitet, BV	Junge fütternd
Kohlmeise K	<i>Parus major</i>				verbreitet, BV	Junge fütternd
Kleiber Kl	<i>Sitta europaea</i>				2-3 Rev, BV	Werftpfuhl, Wald im NO
Waldbaumläufer Wb	<i>Certhia familiaris</i>				2-3 Rev, BV	Ö Waldbereiche
Gartenbaumläufer Gb	<i>Certhia brachydactyla</i>				2-3 Rev, BV	Ö Waldbereiche, Sölle
Pirol P	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V		2-3 Rev, BV	Werft-/Rötpfuhl, Wald im SO, NO
Raubwürger Rw	<i>Lanius excubitor</i>		2		N, 1 BP	BV außerhalb, Holundergebüsch weit im SO, siehe Karte 2
Neuntöter Nt	<i>Lanius collurio</i>	V		+	1 Rev, BV	Ö Hecke
Eichelhäher Ei	<i>Garrulus glandarius</i>				2-3 BP, BV	Ö Waldbereiche
Elster E	<i>Pica pica</i>				N	Werftpfuhl, BV in den Orten
Nebelkrähe Nk	<i>Corvus cornix</i>				2-3 BP, BV	Neststandorte siehe Karte 2
Kolkrabe Kra	<i>Corvus corax</i>				3 BP, BV	Horststandorte siehe Karte 2
Star S	<i>Sturnus vulgaris</i>				verbreitet, BV	4 besetzte Höhlen gefunden
Feldsperling Fe	<i>Passer montanus</i>	V	V		2-3 Rev, BV	Ortschaften, Baumreihen, Feldsölle
Buchfink B	<i>Fringilla coelebs</i>				> 30 Rev, BV	verbreitet
Kernbeißer Kb	<i>Coccothraustes</i>				3/ 2 Ex., BV	Werftpfuhl/ Rötpfuhl
Grünfink Gf	<i>Carduelis chloris</i>				>4 Rev, BV	Verbreitet, mehr Ortschaften
Stieglitz Sti	<i>Carduelis carduelis</i>				>2 Rev, BV	An w Waldrand
Erlenzeisig Ez	<i>Carduelis spinus</i>	3			> 5 Rev., BV	BV, nö Waldbereiche
Girlitz Gi	<i>Serinus serinus</i>	V			N	BV Ortsränder
Bluthänfling Hä	<i>Carduelis cannabina</i>	3	V		1 Rev, BV	an w Waldrand, BV Ortschaften
Goldammer G	<i>Emberiza citrinella</i>				>15 Rev., BV	Alleen, Hecken, Waldränder
Graumammer Ga	<i>Emberiza calandra</i>		3		3 Rev, BV	Hecken mittig, Skaterbahn
Ortolan O	<i>Emberiza hortulana</i>	V	3	+	2 Rev, BV	Rand sö Waldstück

Ortolan O	<i>Emberiza hortulana</i>	V	3	+	1 Rev, BV	Feldweg mit Pappeln s
Ortolan O	<i>Emberiza hortulana</i>	V	3	+	1 Rev, BV	nw Feldweg
Ortolan O	<i>Emberiza hortulana</i>	V	3	+	1 Rev, BV	Rötpfuhl

Vogelnamen nach Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands

Abkürzungsverzeichnis:

- RL BB Rote Liste Brandenburg 2008
 RL D Rote Liste Deutschland 2007
 Kategorien der Roten Listen:
 0 = erloschen oder verschollen
 1 = Vom Aussterben bedroht
 2 = Stark gefährdet
 3 = Gefährdet
 V = Vorwarnliste
- VRL Anhang I der Vogelschutzrichtlinie der EU
 BP Brutpaar
 BV Brutvogel
 Rev Revier
 N Nahrungsgast
 Ü Überflug
 W, SW, ö, so Westen, Südwesten, östlich, südöstlich
- UG Untersuchungsgebiet
 WEG Windeignungsgebiet
 WP Windpark
 WEA Windenergieanlage
 GA Gutachten

Raumnutzung/ Bedeutung/ Beeinträchtigungen:

Während Kleinvogelarten verhältnismäßig kleine Territorien besetzen, beanspruchen größere Arten wesentlich ausgedehntere Lebensräume, die sich teilweise überlappen können. Bodenbrütende Arten, wie Feldlerche, Heidelerche, Grauammer und Ortolan und Heckenbrüter, wie Neuntöter und Hänfling, die einen Rote Liste-Status besitzen, sind im UG in den geeigneten Biotopen in normaler Dichte bzw. eher unterrepräsentativ vertreten. Eine regionale oder überregionale Bedeutung ist nicht zu erkennen. Alle Arten unterliegen den o.g. Störungen, wie Funkmasten, Hochspannungsleitungen, Windkraftanlagen u.a.m. weniger, da sie bodennah bleiben und relativ geringe Fluchtdistanzen bzw. Störeffindlichkeiten besitzen. Neben der ordnungsgemäßen Landwirtschaft als Hauptursache für eine Gefährdung (Gelegebeseitigung) ist hier vor allem noch Flächenverbrauch, Nutzungsänderung oder Sukzession zu nennen. Die vorliegende Planung sieht hier lediglich kleinflächige Fundamente und Zuwegungen zu den WEA auf Ackerflächen vor. Beeinträchtigungen sind hier vorrangig in der Bauphase zu erwarten. Nach Errichtung der Anlagen ist mit dem gleichen Artenspektrum in gleicher Dichte zu rechnen, was verschiedene Untersuchungen der letzten Jahre einhellig festgestellt haben (z.B. KAATZ 2000). Arten der Gehölze, wie z.B. Spechte, Pirol, Grasmücken, Nachtigall und höhlenbrütende Kleinvogelarten besetzen ebenfalls geeignete Biotope im UG und sind Störungen weniger ausgesetzt als die Bodenbrüter, da die Gehölze Schutz bieten und von landwirtschaftlichen Aktivitäten und Planungen nicht direkt betroffen sind. WEA in Gehölznähe üben bei Nabenhöhen um 100m und mehr nur noch einen geringen Einfluss auf die genannten Vogelarten aus, da diese i.d.R. strukturgebunden agieren. Für die Großvogelarten können Hochspannungsleitungen, Windkraftanlagen, Freizeitsport, Reiten oder ähnliches zu direkten Beeinträchtigung (Anflugopfer) bzw. zu Störungen oder Entwertung von Horststandorten/ Nahrungsflächen führen. Flächen(um)nutzungen durch Bebauung oder durch entsprechende Land- bzw. Forstwirtschaft können auch zur Aufgabe bestehender Reviere führen. Im UG werden vor allem die Wege und Ackerstandorte mit niedriger Vegetation sowie die Ortschaften kontinuierlich durch kleinsäugerjagende Arten, wie Mäusebussard, Milane, Rohrweihe und Turmfalke aufgesucht. Getreideacker wurde deutlich seltener als Rapsstandorte genutzt. Festgestellte Flugbewegungen sind in der beigelegten Karte 1 eingezeichnet, wobei dies nur als Ausschnitt zu werten ist, da diese Arten über die Brutzeit

Artenschutzfachliches Gutachten WP „Hohenseefeld II-Niederer Fläming Ost“ Landkreis Teltow-Fläming bzw. im Jahresrhythmus unterschiedliche Flächen, abhängig von deren Zustand nutzen. So können Äcker, Wiesen und Weiden zzt. hohen Bewuchses gar nicht, dafür nach der Ernte bzw. Mahd oder Beweidung sehr intensiv aufgesucht werden (auch durch Star und Kiebitz). Insgesamt muss die Nutzungsintensität des UG eher als gering bezeichnet werden. Dies zeigt sich auch an der vergleichbar geringen Anzahl von Greifvogelbrutpaaren. Eine große Anzahl der TAK-relevanten Arten fehlt völlig. Gleiches stellen auch schon SEELIG & Ratzak (2007) in ihrem Gutachten für ihre Vorhabenfläche fest. 10 wertgebende Arten im Umfeld veranlasst die Autoren dort eine hohe Bedeutung für Brutvögel festzustellen. Die kartographische Darstellung zeigt jedoch, dass die größte Anzahl davon im Osten und Süden zu finden ist und mit der hier vorliegenden Planung nicht kollidiert.

Mit der Erweiterung des WEG um die im NW gelegene Fläche werden die bereits bestehenden Gefährdungen nicht wesentlich erhöht. Die Standorte befinden sich auf großen Ackerflächen, die in der Vegetations-/Brutperiode durch hohe Ackerfrüchte (Raps, Mais, Getreide) wenig nutzbare Nahrungsflächen/ Bruthabitate aufweisen. Im Süden füllen bereits 5 WEA den Raum zwischen den beiden Waldstücken aus. Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass eine Bündelung der WEA zu Windparks eher zu einer Risikominimierung beiträgt.

Die bisherigen Kartierungsergebnisse stehen der Fortführung bzw. der Umsetzung der Planung nicht entgegen, zumal diese teilweise im Anschluss an bestehende Anlagen erfolgt. Eine Beeinträchtigung der Brutvögel in der 500m-Zone ist durch die Erweiterung nicht zu erwarten, wenn die Vorhabenrealisierung außerhalb der Brutzeit stattfindet. In den erweiterten Untersuchungsbereichen (1000m-3000m) kann eine negative Beeinflussung der dort vorkommenden Brutvögel (TAK- und RL-Arten) ebenfalls ausgeschlossen werden, da die Schutzabstände eingehalten werden und Nahrungsflächen nicht betroffen sind.

6. Wertigkeit des Raumes

Der Raum in und um das WEG teilt sich in mehrere Regionen mit unterschiedlicher Wertigkeit auf. Anhand der Bestandskarten lassen sich die Bereiche gut abgrenzen. So sind die Ackerflächen allgemein als geringwertig einzuschätzen. Neben der Feldlerche, Grauammer und Schafstelze sind hier nur noch wenige Brutvogelarten vorrangig in den Randbereichen und an Strukturen zu finden. Zusätzlich sind hier auch Greifvögel, Tauben und Krähenvögel bei der Nahrungssuche anzutreffen. Im Winterhalbjahr können sie je nach Ackerfrucht an Bedeutung für den Zug bzw. die Rast gewinnen. Die Planung sieht hier Versiegelungen und Wegebau vor.

Den Baumreihen, Feldgehölzen und Waldstücken kommt eine mittlere Wertigkeit zu. Das Artenspektrum erhöht sich hier erheblich auch um weitere schutzwürdige Arten, wie Spechte, Pirol, Neuntöter, Heidelerche und Ortolan. Allerdings kommen diese bis auf den Ortolan nur in geringer Dichte vor, so dass eine erhöhte Schutzwürdigkeit nicht gegeben ist. Detaillierte Angaben dazu befinden sich in den vorangegangenen Abschnitten. Diese Bereiche werden nur durch den Betrieb der zukünftigen WEA tangiert.

Als wertvoll können z.B. Feuchtgebiete, Laub(Misch)wälder oder strukturreiche Offenstandorte angenommen werden. Im UG wären dies die beiden Sölle mit Laubholzbestand und die kleine Mischwaldparzelle am Ende des östlich der Landstraße nach Heinsdorf verlaufenden Waldstücks (Robinien u.a.). Beeinträchtigungen über das bestehende Maß hinaus sind durch die Planungen kaum zu erwarten. Die nächste Anlage wäre einige 100m vom Rötpfuhl entfernt

Die Raumnutzung durch Greifvögel ist Karte 1 zu entnehmen. Räume in denen mehrere Arten auf dem Zug festgestellt wurden sind extra dargestellt.

7. Zusammenfassung

Im Zuge des gegenwärtig laufenden Planverfahrens zur Erweiterung des bereits bestehenden Windpark „Hohenseefeld-Niederer Fläming“ (28 WEA) durch fiktiv eingetragene 8 Windkraftanlagen wurden Zug-, Rast- und Brutvögel erfasst. Bis Juli 2010 liegen folgende Ergebnisse vor.

Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten von den 72 kartierten Vogelarten 54 Arten als revierhaltende Arten oder Brutvogelarten nachgewiesen werden.

Artenschutzfachliches Gutachten WP „Hohenseefeld II-Niederer Fläming Ost“ Landkreis Teltow-Fläming
Unter diesen 54 Vogelarten befinden sich nur 11 Arten, die einen hervorzuhebenden Schutzstatus besitzen (Rote Liste, VRL).

TAK-Arten sind von der Planung nicht betroffen, da die zu beachtenden Abstände zu bestehenden Horststandorten (Kranich, Rohrweihe, Rotmilan) entweder eingehalten werden bzw. Nahrungsflächen vorrangig außerhalb der Eingriffsfläche liegen.

Das Konfliktbild scheint für die Errichtung weiterer WEA vertretbar, zumal die vorkommenden Arten mit bekanntem Konfliktpotential (Kranich, Rohrweihe, Rotmilan) nur als Brutvogel an der Peripherie (Kranich, Rotmilan) bzw. als gelegentlicher Nahrungsgast (Rohrweihe) festgestellt wurden. Der 650 m entfernte Kranichbrutplatz ist durch den breiten Baumgürtel um das Feldsoll vom Anlagenstandort abgeschirmt. Für besonders schutzwürdige Kleinvogelarten, wie z.B. den Ortolan, ist Unempfindlichkeit gegenüber WEA im Brutgebiet durch repräsentative Untersuchungen in der Prignitz nachgewiesen (KAATZ 2005). Potentiell zu erwartende Beeinträchtigungen gehen kaum über das durch die bereits vorhandenen WEA bestehende Maß hinaus.

Die Habitatnutzung im und um das Erweiterungsgebiet ist für Großvogelarten recht gering, da der Großraum bodenbedingt stark ackerbaulich genutzt wird und es keine Niederungen und Gewässer gibt. Grünland und Brachen spielen hier nur eine untergeordnete Rolle. Dies zeigt sich auch an der vergleichbar geringen Anzahl von Greifvogelbrutpaaren. Eine große Anzahl der TAK-relevanten Arten fehlt völlig. Gleiches stellen auch schon SEELIG & Ratzak (2007) in ihrem Gutachten fest.

Es kann zusammengefasst werden, dass das Untersuchungsgebiet nur gering von Zug- und Rastvögeln genutzt wird. Planungsrelevante Arten, wie Kraniche, Schwäne und Gänse, treten so gut wie gar nicht auf und Kiebitze nutzen vorrangig frisch bearbeitete Ackerflächen nur temporär. Kleinvögel nutzen das Gebiet weiterhin mehr oder weniger regelmäßig und es wird auch von Vogelarten während der Zugzeiten überflogen. Bislang lagen die festgestellten Flughöhen dieser Arten in Bereichen (bis 30m), die nur teilweise oder gar keine Behinderungen erwarten lassen.

Grundsätzlich wird eingeschätzt, dass die Errichtung weiterer Anlagen dem während der Zugzeiten und der Überwinterung vorhandenen geringen Konfliktpotenzial für Zug- und Rastvögel nicht entgegensteht.

Temporär ist begünstigt durch eventuelles erhöhtes Nahrungspotenzial das gelegentliche Ereignis des Vogelschlags nicht völlig auszuschließen. Nach bisherigem Kenntnisstand scheint aber der anfällige Rotmilan gebietspezifisch davon weniger betroffen zu sein, da er nur im weiteren Umfeld verstärkt in Erscheinung trat.

Eine Bündelung der WEA zu Windparks trägt bereits zur Risikominimierung bei.

Somit sind Anlagen im Erweiterungsgebiet aus naturschutzfachlicher Sicht genehmigungsfähig. Bei den europäischen Vogelarten werden in keinem Fall die Verbotstatbestände des Art. 5 der VSRL erfüllt. Die Verbote des § 44 Abs. 1 - 3 BNatSchG werden vom Vorhaben ebenfalls nicht erfüllt. Insgesamt ist daher keine Ausnahme nach § 45 BNatSchG oder Befreiung nach § 67 BNatSchG für alle geschützten Vogelarten notwendig.

8. Literatur

ABBO 2001: Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text
BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNatSchG): Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29.07.2009 (BGBl. 2009 Teil I, Nr. 51)
DÜRR, T. 2011: Vogelverluste an Windenergieanlagen in Deutschland. Stand 18.1.2011, Zentrale Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte im LUGV des Landes Brandenburg

Artenschutzfachliches Gutachten WP „Hohenseefeld II-Niederer Fläming Ost“ Landkreis Teltow-Fläming
MUGV BRANDENBURG 2011: Erlass zur Beachtung naturschutzfachlicher Belange bei der Ausweisung von Windeignungsgebieten und bei der Genehmigung von Windenergieanlagen in Brandenburg (TAK-Erlass). Fassung vom 1.01.2011
FLADE, M. 1994: Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag Eching, 881 S.
KAATZ, J. 2005: Felduntersuchungsergebnisse zur Avifauna im WEG Nr. 14 und Konfliktabschätzung im Zusammenhang mit der Planung des Windparks Mertensdorf/Silmersdorf, Landkreis Prignitz
KAATZ, J. 2000: Untersuchungen zur Avifauna im Bereich des Windparks Badeleben im Bördekreis - Standort- und zeitbezogene Habitatnutzung von Brut- und Rastvögeln im Prä-Post-Test-Verfahren. IHU-Geologie & Analytik mbH, Neuruppin
LAG-VSW 2008: Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten, Sempach Mai 2008: Abstandsregelungen für WEA zu avifaunistisch bedeutsamen Vogel Lebensräumen sowie Brutplätzen besonders störempfindlicher oder durch WEA besonders gefährdeter Vogelarten
LANDSCHAFTSRAHMENPLAN 2010: Landkreis Teltow-Fläming, Landschaftsrahmenplan Karte 7 Fauna, genehmigt 17.11.2010
REICHENBACH, M. & K. HANDKE 2006: Nationale und internationale methodische Anforderungen an die Erfassung von Vögeln für Windparkplanungen – Erfahrungen und Empfehlungen. Beitrag zur Tagung Windenergie-neue Entwicklungen, Repowering und Naturschutz, 31.3.2006, Münster
RICHTLINIE 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) 1993
RYSLAVY, T., W. MÄDLÖW 2008: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 17 (4)
SEELIG, K. & U. RATZAK 2007: Faunistisches Gutachten zum Vorhaben „Errichtung von WEA im WP Hohenseefeld“
SÜDBECK, P. et al. (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell
SÜDBECK, P. et al. 2007: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Ber. Vogelschutz 44: 23-81
ZERNING, M. 2010: Untersuchungen zur Erfassung der Zug-, Rast- und Brutvögel im Windpark „Lüdersdorf-Trebbin“, Landkreis Teltow-Fläming - unveröffentlicht
ZERNING, M. 2011: Untersuchungen zur Erfassung der Zug-, Rast- und Brutvögel im Windpark „Kantow II“, Landkreis Ostprignitz-Ruppin - unveröffentlicht

9. Anlagen

Karte 1: Zug, Rast und Raumnutzung durch Greifvögel
Karte 2: Bestandskarte Avifauna

Dieses Gutachten wurde unparteiisch nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung des aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstandes erstellt.